
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. November 2013

Ort: Mehrzweckhalle , Wallenwil

Zeit: 19:30 Uhr bis 20:45 Uhr

Vorsitz: Gemeindeammann: Robert Meyer

Protokoll: Gemeindeschreiber: Marcel Aeschlimann

Stimmberechtigte 2'964

Anwesend 81

Traktanden: 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2013
2. Voranschlag und Steuerfuss 2014
3. Verschiedenes / Allgemeine Umfrage

Begrüssung und Bereinigung der Traktandenliste

Im Namen des Gemeinderates heisst Robert Meyer die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Budgetgemeinde 2014 herzlich willkommen.

Robert Meyer weist in seiner Begrüssung auf den Eschliker-Wert 2014 hin:

In Eschlikon erreichen wir eine hohe Lebensqualität und Nachhaltigkeit indem wir unsere Infrastruktur hegen und pflegen.

Die Umsetzung - das Leben dieses Wertes - kommt im heutigen Haupttraktandum bereits zum Tragen. Die Investitionen für das kommende Jahr sind weitgehend auf das Hegen und Pflegen unserer Infrastruktur ausgerichtet. Mit Ihrer Gutheissung des vorgelegten Budgets unterstützen sie eine für die Zukunft gute Infrastruktur.

Speziell willkommen heisst er die Vertreter der Presse. Er dankt Ihnen bereits an dieser Stelle für eine gute und objektive Berichterstattung.

Entschuldigt für die Versammlung haben sich Daniel Birchler, Corinne Werz und Eva Müller.

Robert Meyer stellt fest, dass die Botschaft und die Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden sind.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden angefragt, ob jemand Fragen, Einwände oder Ergänzungen zur Traktandenliste hat, was nicht der Fall ist.

Marcel Aeschlimann wird heute Abend als Protokollführer amten. Zur Erleichterung soll das Gesprochene mit einem Tonband aufgezeichnet werden. Seitens der Versammlungsteilnehmer bestehen dagegen keine Einwände.

Gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person hat niemand etwas einzuwenden, weshalb Gemeindeammann Robert Meyer die heutige Versammlung als eröffnet und für beschlussfähig erklärt.

Bereinigung des Stimmregisters:

Eschlikon zählt zurzeit 4'180 EinwohnerInnen,
davon sind 2'964 stimmberechtigt.

anwesend sind: 81 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Damit nehmen 2.73 % der Stimmberechtigten an der heutigen Gemeindeversammlung teil.

Das massgebende, einfache Mehr beträgt 41.

Bei allen heutigen Abstimmungen zählt das Mehr der Stimmenden.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler und Stimmzählerinnen werden vorgeschlagen:

- Sandra Collenberg
- Beatrix Frei
- Hans Hengartner

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Die Stimmzähler werden gemäss Vorschlag gewählt und haben während der Versammlung, wenn nötig, ihres Amtes zu walten.

10 00.03.05 Protokolle

Protokoll Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2013

Traktandum 1

Das Protokoll der Versammlung vom 11. Juni 2013 ist auf den Seiten 3 bis 13 der Botschaft zusammengefasst. Eine ausführliche Version kann jederzeit auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Auf Wunsch werden Kopien ausgehändigt.

Die Diskussion zum Protokoll wird nicht gewünscht.

Abstimmung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11.06.2013 wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

- 11 99.02 Jahresrechnung, Voranschlag
Voranschlag und Steuerfuss 2014
Traktandum 2
-

Der Voranschlag und die Investitionsrechnung für das kommende Jahr konnten bereits anhand der zugestellten Botschaft eingehend studiert werden. Der Ressortleiter Finanzen, Philipp Schwager stellt das Budget vor und erläutert wie üblich einige Positionen daraus. Anschliessend wird der Ressortleiter Technische Werke, Adrian Stutz, über einzelne Projekte aus dem Budget der Investitionsrechnung informieren.

Philipp Schwager:

Die Zahlen welche präsentiert werden, basieren auf den neusten Erkenntnissen und ebenfalls schon auf den neuen Gebühren, die an der Gemeindeversammlung vom 11.06.2013 beschlossen worden sind.

Laufende Rechnung:

Die laufende Rechnung ist in der Botschaft auf den Seiten 17 – 33 abgedruckt. Die laufende Rechnung weist einen Aufwand von Fr. 13'428'600.00 und einen Ertrag von Fr. 13'180'900.00 aus. Das ergibt einen Aufwandüberschuss von Fr. 247'700.00, was ca. drei Steuerprozenten entspricht.

Allgemeine Verwaltung:

Die Aufwendungen für einen Auftritt an der ESWA 2014 sind im Budget berücksichtigt.

Die Personalkosten sind wie bereits im Voranschlag 2013 auf die einzelnen Abteilungen verteilt. Die Personalkosten sind weder ab- noch ausgebaut worden.

Öffentliche Sicherheit:

Die Ersatzbeiträge beim Zivilschutz werden neu geregelt. Neu wird alles über den Kanton gesteuert was die Materialbeschaffung betrifft. Deshalb ergibt sich für die Gemeinde ein gewisser Mehraufwand.

Kultur und Freizeit:

Der Netzausbau des Glasfaserprojektes geht in die 3. Etappe.

Gesundheit und Soziale Wohlfahrt:

Im Bereich Langzeitpflege sind noch keine Erfahrungszahlen vorhanden. Die Tarife des Spinetex-Vereins Münchwilen/Eschlikon sind angepasst worden.

Verkehr:

Die Gemeinde ist nun definitiv Besitzer des Werkhofes. Dieser ist in der Rechnung nun aufgeführt und hat dementsprechend Auswirkungen auf die Abschreibungen. Die Abschreibungen sind auf 20 Jahre festgelegt worden. Es wird bereits die lineare Abschreibungsmethode angewendet.

Elektrizitätsversorgung:

Auf das Jahr 2014 gibt es minime Erhöhungen beim Strompreis.

Finanzen:

Die Gemeinde ging bei der Budgetierung von einem Steuerfuss von 50% aus.

Ein Blick auf die Netto-Aufwände der einzelnen Ressorts zeigt, dass der Spitzenreiter immer noch die Soziale Wohlfahrt ist. Man geht aus heutiger Sicht in diesem Bereich von konstanten Zahlen aus.

Investitionsrechnung:

Die Investitionsrechnung ist in der Botschaft auf den Seiten 34 – 36 abgedruckt. Es sind Ausgaben von Fr. 5'245'300.00 und Einnahmen von Fr. 1'313'850.00 geplant. Die ergibt Nettoinvestitionen von Fr. 3'931'450.00. Diese hohen Nettoinvestitionen sind für Eschliker Verhältnisse überdurchschnittlich.

Bevölkerungsentwicklung:

Wie bereits erwähnt, wohnen zurzeit 4'180 Personen in der Gemeinde Eschlikon. Das sind 121 Personen mehr als noch vor einem Jahr. Prozentmässig ist das ein Wachstum von nicht ganz 3%. Im kantonalen Durchschnitt ist diese Zahl überdurchschnittlich.

Steuerfuss:

Letztes Jahr sind zum ersten Mal seit langer Zeit erste graue Wolken am Himmel aufgezo-gen. Wenn die Situation aus heutiger Sicht betrachtet wird, sieht die Sachlage schon nicht mehr so grau aus.

Seit 2006 liegt der Steuerfuss bei 50%. Gemäss Finanzplan geht die Politische Gemeinde für die nächsten 4 Jahre von einem Steuerfuss von ebenfalls 50% aus.

Steuerertrag:

Letztes Jahr war das Wachstum des Steuerertrages nicht ganz so stark wie es früher auch schon war. Die aktuellsten Zahlen aus dem 2013 sind allerdings schon wieder ein wenig besser als man angenommen hat. Man ist im laufenden Jahr bei fast Fr. 7 Mio. Steuerertrag (auf 100% gerechnet). Es hat sich bestätigt, dass sich das Bevölkerungswachstum 2 – 3 Jahre später auf den Steuerertrag auswirkt. In den Prognosen ist man trotzdem nicht zu optimistisch. Bei den Steuern früherer Jahre ist man wieder ca. auf dem Niveau von 2011. Zusammengefasst stimmt die aktuelle Entwicklung eher wieder positiv.

Finanzplan:

Der Finanzplan ist in der Botschaft auf der Seite 16 abgedruckt. Im Finanzplan geht man von konstanten Zahlen aus. Der Steuerertrag wird als leicht steigend angenommen. Bei einer Beibehaltung des Steuerfusses bei 50% wird in den nächsten Jahren mit jeweils einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 100'000.00 bis 200'000.00 gerechnet. Zurzeit besteht ein Eigenkapital von ca. Fr. 3.3 Mio., somit können diese Aufwandüberschüsse verantwortet werden.

Folgende grosse Investitionen sind im Finanzplan 2015 – 2019 vorgesehen:
Werterhaltung Infrastruktur, weitere Etappen Ausbau Glasfasernetz, Sanierung Schiessstände, Erneuerung Reservoir Buchhalde

Nettoinvestitionen

Ein Blick auf die Nettoinvestitionen der letzten 11 Jahre zeigt, dass das Jahr 2012 mit Nettoinvestitionen von mehr als Fr. 4.5 Mio. absoluter Rekord war. Die durchschnittlich budgetierten Nettoinvestitionen über die letzten 11 Jahre lagen bei ca. Fr. 2.4 Mio., die effektiven Nettoinvestitionen bei rund Fr. 2.0 Mio. Diese Zahlen zeigen, dass man meistens mehr investieren wollte als man dann auch effektiv ausgeführt hat.

In Zukunft sind während den nächsten vier Jahren noch weiterhin hohe Nettoinvestitionen geplant. Ab 2018 sollten sich die Nettoinvestitionen wieder auf normalem Niveau einpendeln. Die durchschnittlich geplanten Nettoinvestitionen für die Jahre 2014 – 2019 liegen bei ca. Fr. 3.0 Mio.

Philipp Schwager schliesst seine Ausführungen zum Voranschlag ab und übergibt Adrian Stutz für die Erläuterungen zu den einzelnen Projekten das Wort.

Adrian Stutz:

Da bei den folgenden Projekten die Technischen Werke jeweils involviert sind, übernimmt er die Information zu den Projekten.

Sanierung Winterthurerstrasse:

Beim vorliegenden Projekt geht es um den Abschnitt vom Einlenker Herdernstrasse bis zum Einlenker Werkhofstrasse. Die Winterthurerstrasse ist eine Kantonsstrasse. Der Kanton möchte die Strasse schon seit einiger Zeit sanieren. Die Gemeinde hat das Projekt jeweils verschoben. Im 2014 kommt die Gemeinde allerdings nicht mehr drumherum. Es handelt sich um ein Strassenstück von ca. 350 m. Folgende Kosten fallen mit dem Projekt an:

Ausbau Glasfaser	CHF	48'000.--
Strassensanierung		
Öffentliche Beleuchtung	CHF	24'000.--
San. Wasser-Werkleitungen	CHF	500'550.--
Kantonsbeiträge	<u>CHF</u>	<u>-50'700.--</u>
Netto Wasserversorgung	CHF	449'850.--
Sanierung EW-Werkleitungen	CHF	470'000.--
Projekt-Nettokosten	CHF	991'850.--

Sanierung Fallackerstrasse:

Die Fallackerstrasse ist die Strasse hinter der Landi-Tankstelle. Beim vorliegenden Projekt geht es um den östlichen Teil der Strasse von der Waschanlage bis zum Einlenker Ziegeleistrasse. Der Auslöser für dieses Projekt ist die Tatsache, dass die Technischen Werke eine alte Verteilkabine unter der Rampe der Landi haben, welche bei den letzten Sanierungen ausgelassen wurde, welche man nun allerdings doch sanieren möchte. Es wurde ein neuer Standort für die Verteilkabine gefunden und sie soll für das neue Gebiet „Lindenacker“, welches in den nächsten Jahren überbaut wird, gerüstet sein. Im Zusammenhang mit dieser Sanierung werden auch die Wasserleitungen saniert. Folgende Kosten fallen mit dem Projekt an:

Ausbau Glasfaser	CHF	11'000.--
Sanierung Strasse	CHF	127'000.--
Öffentliche Beleuchtung	<u>CHF</u>	<u>12'000.--</u>
Netto Strassensanierung	CHF	139'000.--
San. Wasser-Werkleitungen	CHF	78'800.--
Kantonsbeiträge	<u>CHF</u>	<u>-13'800.--</u>
Netto Wasserversorgung	CHF	65'000.--
Sanierung EW-Werkleitungen	CHF	130'000.--
Projekt-Nettokosten	CHF	345'000.--

Entlastungsleitung zum Ziegeleiweiher:

Das Industriegebiet Riet wird immer mehr überbaut. Schon vor Jahren hat man bei der Erschliessungsplanung vorgesehen, das Meteorwasser mittels Entlastungsleitung in den Ziegeleiweiher zu führen. Es handelt sich um ein ziemlich kompliziertes Bauwerk. Die Leitung hat einen Durchmesser von 1m bis 1.20m und führt zum Teil unter dem Gebäude der Inno-Plastics durch. Für die Erstellung der Leitung besteht ein Perimeterschlüssel. D.h. den grössten Teil der Leitung müssen die Landbesitzer im Industriegebiet bezahlen. Folgende Kosten fallen mit dem Projekt an:

Abwasserbeseitigung		
Entlastungsleitung	CHF	970'000.--
Perimeteranteil	CHF	-824'500.--
Netto Abwasserbeseitigung	CHF	145'500.--
Projekt-Nettokosten	CHF	145'500.--

Sanierung Im Unterdorf:

Die betroffene Strasse ist Moment eher eine Flurstrasse mit welcher allerdings mehrere Häuser erschlossen sind. Es ist vorgesehen, die Strasse zu einer normalen Erschliessungsstrasse umzubauen. Seit Jahren werden bereits mit den Grundeigentümern mögliche Lösungen besprochen. Der Strassenbau ist grundsätzlich auch perimeterpflichtig. D.h. die Grundeigentümer bezahlen den Strassenanteil. Ein entsprechender Kostenverteiler liegt vor und ist von den Grundeigentümern bereits unterschrieben. Folgende Kosten fallen mit dem Projekt an:

Ausbau Glasfaser	CHF	23'000.--
Sanierung Strasse	CHF	125'000.--
Öffentliche Beleuchtung	CHF	18'500.--
Erschliessungsbeiträge	CHF	-118'000.--
Netto Strassensanierung	CHF	25'500.--
San. Wasser-Werkleitungen	CHF	220'750.--
Kantonsbeiträge	CHF	-18'750.--
Netto Wasserversorgung	CHF	202'000.--
Sanierung Kanalisation	CHF	66'000.--
Sanierung EW-Werkleitungen	CHF	237'500.--
Projekt-Nettokosten	CHF	554'000.--

Verbreiterung und Sanierung Hörnlibrücke:

Auslöser für das Projekt sind zwei Sachen. Das eine ist, dass man im Konzept Industriegebiet Riet festgehalten hat, dass man den Radweg Hörnlistrasse durchgehend erstellen möchte. Das war unter dem Thema Schulsicherheit vorgesehen. Ein Projekt aus dem Konzept war die Erstellung des Kreisels, bei welchem man speziell darauf geachtet hat, dass die Schüler von Wallenwil sicher über die Bahnhofstrasse in Richtung Schule gelangen. Als nächstes Teilprojekt wäre die Brücke an der Reihe, bei welcher man das Trottoir verbreitern möchte. Zurzeit hat das Trottoir eine Breite von 2m, man möchte es auf 3m verbreitern, so dass es als Trottoir und Radweg benutzt werden kann. Das heisst, die Schüler aus Wallenwil müssen die Hörnlistrasse nicht mehr überqueren und können auf der linken Seite bleiben. Es fehlt immer noch das ganze Stück entlang der Hörnlistrasse, aber man kann nicht alles miteinander machen, die Brücke wäre dann allerdings schon mal vorbereitet. Die Fahrbahn der Brücke wird ebenfalls verbreitert. Es ist vorgesehen sie von 6m auf 6.5m auszubauen.

Der zweite Auslöser ist das Projekt Fernwärmenetz. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) möchte im Gebiet „Lindenacker“ zusammen mit den Grundeigentümern ein Fernwärmenetz bauen. Die Firma Schmid AG würde die Wärme liefern und das EKZ würde die ganzen Leitungen bauen und den Betrieb des Fernwärmeverbundes übernehmen. Die Gemeinde ist Initiatorin aber nicht Träger des Projektes. Die Schule ist auch im Gespräch für allfällige Anschlüsse der Schulgebäude.

Im Zusammenhang mit dieser Leitung und der Verbreiterung des Trottoirs sind die Sachen zusammengelegt und forciert worden.

Zusätzlich möchte man aber auch gleich noch zwei weitere Vorteile aus der Verbreiterung der Brücke ziehen. Bei der langfristigen Planung der Wasserversorgung hat man zwei Leitungen vorgesehen, die die Geleise queren. Zurzeit hat man nur eine Leitung die den nördlichen und den südlichen Gemeindeteil verbindet. Diese ist in der Nähe der Firma Burag AG. Aufgrund der Tatsache, dass längerfristig das Wasserreservoir Wallenwil ausser Betrieb genommen wird und das Reservoir in der Buchhalde ausgebaut wird, braucht man mehrere

Verbindungen über die Geleise. Vor allem auch aufgrund des Löschschutzes. Der Kanton schreibt der Gemeinde grundsätzlich zwei Leitungen vor. Eine Leitung ist im Bereich der Industrie geplant gewesen. Ursprünglich weiter östlich unter den Geleisen hindurch. Mit dem vorliegenden Projekt kann sie allerdings über den Geleisen erstellt werden. Die dritte Leitung ist zu einem späteren Zeitpunkt im Ehrmerk geplant.

Der zweite Vorteil ist die Sanierung der Brücke. Der Belag auf der Brücke ist nicht mehr gut, dieser würde saniert werden. Gleichzeitig würde man die Abdichtungen sanieren.

Folgende Kosten fallen mit dem Projekt an:

Ausbau Glasfaser	CHF	30'000.--
Sanierung Strasse	CHF	576'000.--
San. Wasser-Werkleitungen	CHF	205'200.--
Kantonsbeiträge	CHF	<u>-29'200.--</u>
Netto Wasserversorgung	CHF	176'000.--
Projekt-Nettokosten	CHF	782'000.--

Robert Meyer bedankt sich bei Philipp Schwager und Adrian Stutz für die Ausführungen und stellt den Voranschlag 2014 zur Diskussion.

Alexander Kredt:

Er möchte wissen, weshalb in der Laufenden Rechnung unter der Position 020.30001 *Besoldungen* eine solch grosse Abweichung vom Budget 2014 und 2013 zur Rechnung 2012 besteht.

Robert Meyer erläutert, dass die Löhne im Jahr 2012 noch nach dem alten Modell verbucht worden sind. Ab 2013 werden die Löhne direkt der entsprechenden Kostenstelle belastet.

Antrag 1:

Der Steuerfuss der Politischen Gemeinde Eschlikon für das Jahr 2014 wird auf 50 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Abstimmung:

Die Versammlungsteilnehmer genehmigen einstimmig die Festsetzung des Steuerfusses auf 50% der einfachen Staatssteuer.

Antrag 2:

Der Voranschlag für das Jahr 2014 wird genehmigt.

Er sieht in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von Fr. 13'428'600 und einem Ertrag von Fr. 13'180'900 einen Aufwandüberschuss von Fr. 247'400 vor.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von Fr. 3'931'450.-- vor.

Abstimmung:

Der Voranschlag 2014 wird im Sinne des Antrages einstimmig genehmigt.

12 00.03.01 Allgemeines

Verschiedenes und Allgemeine Umfrage

Traktandum 3

Verschiedenes:

Adrian Stutz informiert über den Projektstand Glasfasernetz:

Adrian Stutz zeigt eine Karte, welche alle Einwohnerinnen und Einwohner die sich für das Glasfasernetz angemeldet hatten, bereits einmal erhalten haben. Auf der Karte ist die Etablierung der Planung für den Glasfasernetzausbau für das gesamte Gemeindegebiet ersichtlich. Adrian Stutz zeigt auf der Karte die gelb und orange markierten Gebiete, welche bereits erschlossen sind. Die grün markierten Gebiete sind jene, welche noch nicht erschlossen wurden. Es gibt mehr orange und gelbe als grüne Bereiche. Mit „gemacht“ meint Adrian Stutz, dass die Tiefbauarbeiten für die Häuser, welche einen Vertrag abgeschlossen haben, abgeschlossen sind. Bei allen anderen Häusern wurde nichts gemacht. Ausnahme seien Strassen, welche später einmal saniert werden und sich ein Mehraufwand daraus ergäbe. Bei diesen Strassen habe man bereits jetzt schon die nötigen Löcher gemacht. In den Zonen, welche gelb markiert sind, wurden bereits auch die Mikroröhrchen sowie das Kabel für das Glasfaser in die Häuser eingeblasen. Wo es noch nicht so weit ist, soll es bis Ende Jahr noch auf diesen Stand gebracht werden. Im Winter werden die Steckdoseninstallationen in den Häusern gemacht, damit es ab diesem Zeitpunkt genutzt werden kann. Adrian Stutz zeigt auf herausgezoomten Karten, ob das eigene Haus / die eigene Wohnung bereits angeschlossen ist. Der Produktebezug liegt bei ca. 40%, das heisst, jene welche es beziehen können, beziehen es. Es gibt zudem eine Bezugsfrist von 7 Monaten, welche im Reglement geregelt ist. Interessierte, welche ein Produkt beziehen möchten, aber noch nicht wissen welches, sollen sich bei Manuel Herzog, Mitarbeiter Technische Werke melden. Um das gesamte Projekt zu optimieren, wird in nächster Zeit bei allen welche die Produkte bereits verwenden, eine Umfrage gestartet. Diese dient dazu, die Bedürfnisse der Kunden herauszufinden sowie den Lieferanten neue Möglichkeiten für neue Produkte zu bieten.

Robert Meyer informiert über das Projekt Gleisanschluss Riet:

Auslöser für das Projekt waren zwei Anträge an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2010, welches zum Grundlagenpapier „Industriegebiet Riet“ führte. Am 22. September 2011 wurde dieses Papier vom Gemeinderat zu Händen der Gemeindeversammlung verabschiedet. An der Budgetgemeinde 2012 wurde die Studie präsentiert und darum gebeten, das Grundlagenpapier anzunehmen. Das Grundlagenpapier wurde einstimmig angenommen. In dem Grundlagenpapier wurde unter anderem folgende Fragestellung behandelt: „Kann das bestehende Anschlussgleis der SBB für die Industrie genutzt werden?“ Das Anschlussgleis, welches früher von der Firma Spring und später von der Firma FireStar benutzt wurde um den Flüssigalkohol anzuliefern damit die Brennpaste fabriziert werden konnte, besteht heute noch. Für die Grundlagenberichte welche erstellt wurden, gab es eine Projektstudie durch die Infrastruktur SBB, welche der Auslöser war, dass sich der Gemeinderat zu einer Machbarkeitsstudie entschieden hat. Nachdem die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben wurde, sind verschiedene Varianten aufgezeigt worden. Diese wurden analysiert, studiert und besprochen. Eine Variante wurde von Anfang an ausgeschlossen, da diese mit extrem hohen Kosten verbunden gewesen wäre. Besonders wurde darauf geachtet, welche Lösung dem potenziellen Abnehmer Riedo Bau + Stahl AG den grössten Nutzen bringen würde, aber auch welcher Nutzen für die Gemeinde ein Vorteil ist, wenn dieses Projekt umgesetzt wird. Die Firma Riedo hat von Beginn an sehr grosses Interesse an einem Bahnanschluss gezeigt, auch aufgrund der bereits vorhandenen Gleisanschlüsse an ihren Standorten in Oberbipp und Heimberg. Bei der gelieferten Menge an Tonnagen würde ein Gleisan-

schluss optimal sein. Im Auftrag der Firma Riedo Bau + Stahl AG wird nun ein Vorprojekt und ein Bauprojekt erstellt. Im gleichen soll abgeklärt werden, wie die Subventionen sind, wie der Landerwerb vorangeht und wie die Gestaltung der Bauten und des Umfeldes aussieht. Das Projekt benötigt ein Baubewilligungsverfahren und wird aus diesem Grund auch öffentlich aufgelegt. Robert Meyer präsentiert auf einer Karte, wie das Gleis gebaut werden soll. Ausserdem wird eine Erweiterung der Halle der Firma Riedo Bau + Stahl AG geplant, damit die angelieferten Wagons in der Halle, mit einem geringen Lärm, abgeladen werden können. Das Gleis soll in den südlichsten Teil der Industriezone gezogen werden. Dort besitzt die Politische Gemeinde noch Land, welches für eine weitere Unternehmung mit einem Gleisanschluss optimal wäre. Auf der Karte ist ersichtlich, dass gewisse topographische Veränderungen gemacht werden müssen, wie ein Sicht- und Lärmschutz gegen Wallenwil. Das Terrain oberhalb würde ausgeebnet werden, damit dies weiterhin gut bewirtschaftet werden könnte. Da es Landwirtschaftszone ist, werden die Bewilligungen in Frauenfeld einen Prozess erfordern, damit diese ausgestellt werden können. Der Wall könnte aus natürlicher Erde mit dem Land erstellt werden, welches Herrn Mettler gehört. Der Wall wäre ein Vorteil für das Dorf Wallenwil. Robert Meyer zeigt auf der Karte, welche Parzellen im Besitz von wem sind und dass die Landverhandlungen sehr wichtig für das Projekt sind. Robert Meyer bedankt sich bei der Bürgergemeinde für die Bereitschaft zur Überprüfung, ob ein Landverkauf in Frage kommt.

Eva Lüthi:

Sie möchte wissen, wie oft auf dem Gleis angeliefert werden soll.

Robert Meyer informiert, dass die Anlieferungen im geplanten Zustand höchstens 1 bis 2 Mal pro Tag sein werden.

Eva Lüthi:

Sie möchte wissen, ob bei der Wallenwilerstrasse eine Unterführung oder Oberführung geplant ist.

Robert Meyer informiert, dass an der Stelle an welcher die Wallenwilerstrasse gequert wird, die Strasse leicht gesenkt werden muss. Man spricht hier von höchstens ca. 50-80 cm.

Allgemeine Umfrage:

Die allgemeine Umfrage wird nicht genutzt.

Robert Meyer blickt zum Schluss der Gemeindeversammlung auf das Jahr 2013 zurück. Nach seiner Ansicht war es ein sehr bewegendes Jahr, was man an den Gemeindeversammlungen auch gespürt hat. Die gelebte Demokratie hat in Eschlikon stattgefunden, er bedankt sich bei allen die ihr Interesse und Vertrauen ausgesprochen haben. Der Gemeinderat ist gewillt, sich auch im nächsten Jahr für das Wohl der Gemeinde Eschlikon einzusetzen. Ein besonderer Dank spricht Robert Meyer all Jenen aus, die in sich in irgendeiner Form für die Gemeinde Eschlikon einsetzen. Er dankt seiner Kollegin und seinen Kollegen aus dem Gemeinderat. Speziell dankt er dem neuen Gemeindeschreiber Marcel Aeschlimann, dessen Einstieg in die neue Aufgabe aufgrund der IT-Umstellung, in welcher er als Projektleiter amtierte, nicht einfach war. In diesem Zusammenhang dankt er allerdings auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung. Einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Jahreswechsel in nicht sehr schöner Erinnerung, da sie aufgrund der IT-Umstellung unzählige Stunden Daten und Listen kontrollieren mussten. Alle haben tatkräftig mitgeholfen und rückblickend kann man sagen, dass nun alle mit der neuen Situation glücklich sind.

Gemeindeversammlung Eschlikon vom 27. November 2013

Robert Meyer weist noch auf folgende Termine hin:

04.12.2013: Budgetgemeinde Schule

14.12.2013: Gemeinderatskafi

05.01.2014: Neujahrsapéro

16.06.2014: Rechnungsgemeinde Politische Gemeinde

Weiter weist Robert Meyer auf die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung während den Festtagen hin.

Robert Meyer wünscht den Anwesenden eine besinnliche Adventszeit, schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit diesen Worten schliesst Robert Meyer die Gemeindeversammlung.

Für die Richtigkeit

Der Gemeindeammann:

Der Gemeinderatsschreiber:

Robert Meyer

Marcel Aeschlimann

Die Stimmzähler:

.....

.....

.....